

FDJ-STUDENTENSOMMER 1982

Beitrag zur Erfüllung der ökonomischen Strategie der Partei und Schule der kommunistischen Erziehung

Der X. Parteitag der SED und das XI. Parlament der FDJ haben hohe Maßstäbe für die Arbeit der FDJ gesetzt. Dabei erweist sich der FDJ-Studentensommer immer wieder als eine ausgezeichnete Möglichkeit für die FDJ-Studenten, sich an der Seite der Werktätigen zu bewähren. Zur Vorbereitung und Zielstellung des FDJ-Studentensommers 1982 unserer Hochschule sprach die Redaktion „Hochschulspiegel“ mit dem 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Dr. Peter Neubert:

„HS“: Genosse Dr. Neubert, welches Anliegen wird mit dem Studentensommer 1982 verfolgt?

Genosse Dr. Neubert: Mit einer wirksamen politisch-ideologischen Vorbereitung und unter Nutzung der besten Erfahrungen wollen wir mit den FDJ-Studentenbrigaden 1982 zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitages der SED und zur Stärkung unseres sozialistischen Vaterlandes und damit zur Sicherung des Friedens beitragen.

Die FDJ-Studentenbrigaden, die nach sowjetischem Vorbild erstmals 1968 in der heutigen Form in der DDR durchgeführt wurden, sind eine bewährte Form der Mitarbeit der FDJ-Studenten an der Lösung wichtiger volkswirtschaftlicher Aufgaben.

Neben dem großen volkswirtschaftlichen Nutzen sind sie ein wichtiges Feld der kommunistischen Erziehung. Besonders für die FDJ-Gruppen des 1. Studienjahres sind die FDJ-Studentenbrigaden eine hervorragende Möglichkeit, ihre Kollektive weiter zu festigen und ein vielfältiges, interessantes FDJ-Leben zu entwickeln. Nicht zuletzt beziehen wir sie auch zu Recht als Kadernachwuchs der FDJ an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen.

„HS“: Wo werden unsere FDJ-Studenten 1982 eingesetzt, und wie viele werden es sein?

Genosse Dr. Neubert: Ein Schwerpunkt wird die Teilnahme an der „FDJ-Initiative Berlin“ sein. Dort werden unsere Jugendfreunde im VEB Kombinat Elektroapparatewerke „Friedrich Ebert“ und anderen Betrieben und Baustellen eingesetzt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet innerhalb der FDJ-Aktion „Gesunder Wald“ der Einsatz im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Schwarzenberg.

Viele weitere Freunde werden in Betrieben des Bezirkes und der Stadt Karl-Marx-Stadt arbeiten. Zum Beispiel im Fritz-Heckert-Kombinat, im VEB Schleifkörperunion Rottluff, im VEB Kraftfahrzeugwerk „Ernst Grube“ Werdau, im VEB Automobilbau Sachsenring Zwickau und an der Hochschule selbst.

Bewährt hat sich in einer Reihe von Betrieben der Einsatz über mehrere Jahre hinweg. Deshalb haben wir auch in diesem Jahr langfristige Vereinbarungen über den Einsatz von FDJ-Studentenbrigaden bis 1985 abgeschlossen.

Natürlich werden wir auch 1982 Studentenbrigaden mit unseren Partnerhochschulen in Moskau, Irkutsk, Nowosibirsk, Wolgograd, Varna, Pilsen und Liberec austauschen. Daran werden 90 Jugendfreunde teilnehmen.

Unser Interlager wird im Staatlichen Forstwirtschaftsbetrieb Schwarzenberg eingesetzt. Für die etwa 300 Teilnehmer wird gegen-



wärtig ein Zeltlager in Hornersdorf errichtet.

Über den traditionellen Austausch hinaus werden in diesem Jahr einige Freunde am Zentralen Jugendobjekt Erdgasstraße in der Sowjetunion sowie in einer Brigade in der Mongolischen Volksrepublik teilnehmen.

Insgesamt werden etwa 1200 Freunde am Studentensommer 1982 beteiligt sein. Besonders Anteil an diesem guten Ergebnis haben die FDJ-Grundorganisationen VT, PEB und FPM, in denen sich viele

Freunde höherer Studienjahre zum wiederholten Male für den Einsatz bereit erklärt haben.

Erreicht haben wir, daß nahezu alle Gruppen des 1. Studienjahres geschlossen am FDJ-Studentensommer beteiligt sind. In der Diskussion zur Gewinnung der Teilnehmer hat sich die Aussage des XI. Parlaments der FDJ bewährt: „Überall dort, wo der Einsatz der Brigaden gut vorbereitet ist, wo den Studenten anspruchsvolle Aufgaben übertragen werden und wo vielseitige Veranstaltungen eine interessante Freizeit garantieren, sind die Studenten gern bereit, auch über das erste Studienjahr hinaus am FDJ-Studentensommer teilzunehmen.“ Das bleibt auch Orientierung für unsere weitere Arbeit.

„HS“: Kann man also sagen, daß der Erfolg der FDJ-Studentenbrigaden damit schon gesichert ist?

Genosse Dr. Neubert: Obwohl die Teilnehmer von der Gesamtzielstellung her „stehen“, gibt es auch noch Probleme, z. B. hinsichtlich der Absicherung jedes Einsatzobjektes. So können wir zur Zeit durch Rücktritt einer Reihe von FDJlern der FDJ-GO TLT ein Einsatzobjekt nicht voll absichern.

Aber die Teilnehmerzahl ist natürlich nur die eine Seite. Genauso wichtig ist die gründliche politische Vorbereitung in den Brigaden und durch die Leitungen der Grundorganisationen sowie die Einsatzleistungen.

Abgerechnet wird am Ende anhand der erzielten ökonomischen Leistungen. Gemessen werden wir daran, wie es unseren Brigaden gelingt, auf der Grundlage exakter ökonomischer Aufträge und in Realisierung ihrer Brigadeprogramme nach der Devise „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ beste Ergebnisse zu erreichen.

Gemessen werden wir auch an der politischen Aktivität und Ausstrahlungskraft unserer Brigaden. Es ist kein Geheimnis, daß von uns als größter Lehr- und Forschungsstätte des Bezirkes gerade in dieser Hinsicht — insbesondere im Rahmen des Zeltlagers „Karl Marx“ in Berlin — viel erwartet wird.

Aus all diesen Gründen wenden wir uns entschieden gegen noch vorhandene Meinungen, daß mit der Erfüllung der Teilnehmerzahlen schon alles gelaufen sei.

„HS“: Wie ist die Zusammenarbeit mit den Einsatzbetrieben?

Genosse Dr. Neubert: Wir können einschätzen, daß es eine planmäßige und enge Zusammenarbeit gibt. Bis Ende März waren die Einsatzver-

träge abgeschlossen. Zum Tag der Bereitschaft innerhalb unserer 13. FDJ-Studentenlage fanden Foren mit einer Reihe von Betriebsvertretern statt.

Im Mai konnte sich ein Großteil der Brigadeleiter unmittelbar im zukünftigen Einsatzbetrieb über die Einsatzbedingungen informieren. Für die enge Zusammenarbeit gibt es vor allem zwei Schwerpunkte:

- 1. Ist zu sichern, daß jede Brigade einen exakt abrechenbaren ökonomischen Auftrag erhält.
- 2. Ist eine enge Zusammenarbeit mit den Werktätigen — insbesondere mit den Jugendlichen — der Einsatzbetriebe zu organisieren.

„HS“: Worauf sollten die Brigaden ihre Aufmerksamkeit konzentrieren?

Genosse Dr. Neubert: Im Vordergrund der Arbeit der Brigaden steht die vollständige Erfüllung der in der Regel anspruchsvollen Brigadeprogramme. Dabei steht die Erzielung bester ökonomischer Ergebnisse an erster Stelle. Dies ist eng verbunden mit der Entfaltung eines regen politischen und geistig-kulturellen Lebens. Zu nennen wären hier vor allem die Brigadeversammlungen und die Teilnahme am Solidaritätssubbotnik, an Foren und anderen Veranstaltungen.

Nicht zu vergessen ist die Organisation einer interessanten Freizeitgestaltung.

In Verwirklichung der Einheit der genannten Schwerpunkte werden die FDJ-Studentenbrigaden einen wirkungsvollen Beitrag zur Festigung der FDJ-Kollektive, besonders des 1. Studienjahres, leisten.

„HS“: Was ist zu Beginn des FDJ-Studentensommers besonders zu beachten?

Genosse Dr. Neubert: Zunächst erwarten wir, daß jeder Freund zu seinem Wort steht und zum Einsatz anreist. Leider gibt es immer wieder einige FDJler, die sehr verantwortungslos handeln.

Die Brigaden sollten sich bemühen, vom ersten Tag an einen engen Kontakt zu den Werktätigen herzustellen. Mit der Brigadeversammlung am zweiten Einsatztag sollten die Brigadeprogramme vor allem hinsichtlich der ökonomischen Zielstellungen präzisiert und ergänzt werden. Von den FDJ-Leitungen erwarten wir, daß sie mit Unterstützung der Partei- und staatlichen Leitungen ihrer Verantwortung für die Brigaden gerecht werden. Diese werden sich sicher auch freuen, wenn sie Vertreter ihrer Sektion bei sich begrüßen können.

Genosse Dr. Neubert: Zunächst erwarten wir, daß jeder Freund zu seinem Wort steht und zum Einsatz anreist. Leider gibt es immer wieder einige FDJler, die sehr verantwortungslos handeln.



Dipl.-Ing. Sieghard Gebauer, Sektion VT (unser Bild), gehört zu dem Kollektiv, das das Exponat „Gaslösevermögen von Kautschukmischungen“ in Leipzig vorstellen wird.

Wissenschaftliche Höchstleistung Gaslösevermögen von Kautschukmischungen — Exponat zur VIII. Zentralen Leistungsschau

Das Exponat der diesjährigen Hochschuleistungsschau „Gaslösevermögen von Kautschukmischungen“ aus dem Zentralen Jugendobjekt „Prozessanalyse der Reifenfertigung“ ist eines derjenigen, die zur VIII. Zentralen Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler im Oktober 1982 in Leipzig ausgestellt werden.

Bearbeitet wurde es von Elke und Werner Kirschke (VT), die dabei von Prof. Dr. sc. techn. Joachim Jentsch und Dr.-Ing. Hannes Michael (VT) betreut wurden. In der Kautschukmischung eingeschlossene Luftblasen können zu fehlerhaften Reifen führen. Mit der vorgestellten Vorrichtung kann das Gaslösevermögen von Kautschukmischungen bei verschiedenen Drücken und Temperaturen bestimmt werden. Die selbst konstruierte und gebaute Meßeinrichtung verwirklicht eine vollkommen neue Methode zur Bestimmung des Luft- bzw. Gaslösevermögens von Kautschukmischungen.

Die experimentell gewonnenen und umfangreichen Meßergebnisse werden graphisch dargestellt und dienen der Optimierung der Rezepturenentwicklung und des Vulkanisationsprozesses. Das Exponat kann von allen Reifen- und Gummibetrieben nachgenutzt werden.

Wie wir uns auf die FDJ-Studentenbrigaden vorbereitet haben

Schon mit dem Beginn des Herbstsemesters 1981/82 hat unsere FDJ-Grundorganisationenleitung der Sektion Tmvl aktiv auf die Teilnahme an den diesjährigen FDJ-Studentenbrigaden orientiert. Unser Ziel war es, alle FDJler anzusprechen.

Die Studenten der Matrikel 81 haben sich bereit erklärt, geschlossen teilzunehmen. Damit war unsere Zielstellung aber noch lange nicht erreicht. Nicht ganz ohne Schwierigkeiten verließ die Teilnehmergewinnung in den höheren Matrikeln.

Hier traten die verschiedensten Probleme auf. Das reichte von objektiven Schwierigkeiten bis hin zu ideologischen Hemmnissen, wie der teilweise fehlenden Bereitschaft einiger FDJler.

Die 13. FDJ-Studententage nutzen ehemalige Teilnehmer von Studentenbrigaden, um zum Beispiel mit Hilfe von Dias ihre Erlebnisse früherer Einsätze wiederzugeben. Solche Veranstaltungen erwiesen sich als sehr wirkungsvoll.

Gemeinsam mit der staatlichen Leitung wurden Wege gefunden, verschiedene andere Probleme zu klären, so daß es uns gelungen ist, die geplante Teilnehmerzahl mit 113 Prozent zu erfüllen.

Dabei ist lobend zu erwähnen, daß einige Studenten sich ein drittes und auch viertes Mal zum Mitmachen bereit erklärt haben. Das zeigt, welchen tiefen, unvergesslichen Eindruck die Erlebnisse im Studentensommer bei unseren Jugendfreunden hinterlassen.

Nun bestand unsere Aufgabe nicht nur in der Teilnehmergewinnung, sondern auch in der politisch-ideologischen Vorbereitung der

FDJler. Das Anliegen des Einsatzes von FDJ-Studentenbrigaden an Schwerpunktoberflächen unserer Volkswirtschaft und deren politische und ökonomische Bedeutung wurde in gemeinsamen Zusammenkünften diskutiert. Die Ergebnisse widerspiegeln sich in den ausgestellten Kampfpogrammen.

So hat sich jede Einsatzbrigade verpflichtet, ihre ökonomische Aufgabe nicht nur zu erfüllen, sondern mit 5 Prozent zu überbieten. Um das zu erreichen, werden die Brigaden entsprechend den Zielstellungen „9 arbeiten für 10“ und „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ arbeiten.

Die Spende eines zusätzlich erwirtschafteten Tageserlöses während des Einsatzes soll die Solidarität und den Friedenswillen unserer FDJler verdeutlichen.

Der Kontakt zum Einsatzbetrieb wurde schon in der Vorbereitungsphase von den Brigaden hergestellt, so daß ein jeder bestens über die Einsatzbedingungen und den Arbeitsinhalt informiert ist.

Wie bereits in den vergangenen Jahren werden die SED- und FDJ-Grundorganisationenleitungen sowie die staatliche Leitung den Kontakt zu unseren Studenten weiter festigen, indem sie diese direkt am Einsatzort besuchen.

Wir sind sicher, daß sich unsere langfristige Arbeit auszahlen wird und unsere FDJ-Studentenbrigaden alles geben werden, um ihre hochgesteckten Ziele gewissenhaft und mit Einsatzbereitschaft zu erfüllen.

Dipl.-Ing. W. Seifert, Sekretär der FDJ-GO Sektion Tmvl

Unsere Vorhaben für den diesjährigen FDJ-Studentensommer

Wir, das heißt die Brigade 1 der Seminargruppe 81/88 (Sektion WiWi), werden den diesjährigen FDJ-Studentensommer vom 18. 7. bis 7. 8. 1982 im VEB Schleifkörperunion Dresden, Betriebsteil Rottluff, durchführen.

Mit der geschlossenen Teilnahme am Eröffnungsmittag am 18. 7. im Park der Opfer des Faschismus werden wir unseren Willen bekunden, durch die Arbeit in diesem Betrieb einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Volkswirtschaft unseres Landes und damit zur Erhaltung und Sicherung des Friedens zu leisten.

Unsere Arbeit werden wir deshalb unter die Losung „Jeder jeden Tag mit guter Bilanz“ stellen. Vor allem haben wir das Ziel, eine hohe Qualität zu erreichen, die Arbeitszeit voll auszunutzen und sparsam mit Energie und Material umzugehen.

Einen wichtigen Höhepunkt unseres Einsatzes bildet der Subbotnik, den wir gemeinsam mit dem Einsatzbetrieb durchführen werden. Hier können wir unsere Verbundenheit mit den Völkern zeigen, die unsere Hilfe in ihrem ant imperialistischen Kampf brauchen, wie in jüngster Zeit zum Beispiel das libanesisches Volk. Der Erlös unseres gemein-

Genosse Rainer Woellert Maximale Arbeitsleistungen zur Stärkung unserer Volkswirtschaft



— vor allem FPM, TLT, AT, Wiwi —, die in Berlin zum großen Teil im VEB Kombinat Elektroapparatewerke „Friedrich Ebert“ Treptow, aber auch bei der INTERFLUG, im VEB Kombinat für Werkzeugmaschinen „7. Oktober“ und im ITVK zum Einsatz kommen werden.

Rasch wurde das Programm des Teillagers den FDJ-Gruppen zugestellt, damit sie die Zielstellungen ihrer Brigaden darauf abstimmen konnten. Hier engagierte sich Genosse Woellert gemeinsam mit den Mitgliedern seiner Leitung besonders für die ständige Verbesserung der Brigadeprogramme, um einen guten Erfolg des FDJ-Studentensommers erreichen zu können.

Die Tage der Bereitschaft in Karl-Marx-Stadt und besonders im EAW Treptow nutzte er, um auch einen ersten Kontakt mit den Betreuern der FDJ-Studentenbrigaden aufzunehmen und damit eine gute Grundlage für die Zusammenarbeit während des FDJ-Studentensommers zu legen.

Genosse Woellert hält die Vorbereitungsphase für besonders wichtig. Hier kommt es bereits darauf an, die Studenten zu motivieren, sich persönlich zu engagieren, um maximale Arbeitsleistungen zur Stärkung unserer Volkswirtschaft zu erbringen.

Aber auch für die Kollektivbildung ist dieser Einsatz von großer Bedeutung. So legen die Mitglieder der Teillagerleitung um Rainer Woellert auch großen Wert auf die Gestaltung von politischen und kulturellen Höhepunkten sowohl innerhalb der Brigaden als auch auf ihre Teilnahme an zahlreichen zentralen Veranstaltungen, die von der FDJ im Rahmen des Zentralen Zeltlagers und auch seitens des EAW Treptow geplant sind. Denn Ziel des FDJ-Studentensommers ist es doch, daß die FDJler neben dem Bewußtsein, einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Leistungskraft unseres Landes geleistet zu haben, auch viele Anregungen und Impulse mit nach Hause und ins neue Studienjahr nehmen. Diese Aufgabe will Genosse Woellert mit Verantwortungsbewußtsein und persönlichem Engagement lösen. Dabei weiß er erfahrene Genossen an seiner Seite, die ihm immer helfen.

Genosse Rainer Woellert hat von 1976 bis 1981 an der Sektion Maschinen-Bauelemente unserer Technischen Hochschule studiert und ist nach dem Abschluß seiner Diplomarbeit seit September vergangenen Jahres als wissenschaftlicher Assistent im Wissenschaftsbereich Fertigungsmittelentwicklung der Sektion FPM tätig.

Seither arbeitet er auch aktiv in der Leitung der FDJ-Grundorganisation der Sektion FPM und ist dort Funktionär für wissenschaftliche Arbeit.

Die Aufgabe, im Rahmen des diesjährigen FDJ-Studentensommers als Leiter des Teillagers 1 im zweiten Durchgang vom 9. 8. — 27. 8. 1982 des Zentralen Zeltlagers „Karl Marx“ Berlin zu arbeiten, übernahm Genosse Woellert im Auftrag der Leitungen der FDJ- und SED-Grundorganisationen der Sektion FPM, nachdem der ursprünglich vorgesehene Leiter ausgefallen war.

Für Rainer Woellert heißt das, Neuland zu betreten, denn sowohl als auch die bisher gewonnenen zwei Mitglieder der Leitung haben keine Erfahrungen in dieser Arbeit. Das bedeutete für ihn, schnell Kontakt aufzunehmen mit den Brigaden der verschiedenen Sektionen

Er wurde Kandidat der SED Michael Gehre — Schüler der Spezialklasse für Mathematik

Michael Gehre, Schüler der Spezialklasse 80 B der Sektion Mathematik, wurde am 7. 8. 1982 als Kandidat in die Reihen der SED aufgenommen.

Auf Grund ausgezeichneter schulischer Leistungen und gesellschaftlicher Aktivitäten konnte sich Michael Gehre im Jahre 1980 erfolgreich für die Aufnahme in die Spezialklasse für Mathematik und Physik unserer Hochschule bewerben. Seine vorbildliche Lernhaltung und sein verantwortungsbewußtes Handeln waren ausschlaggebend für die Wahl zum FDJ-Sekretär der Spezialklasse 80 B. Im Laufe der vergangenen zwei Jahre rechtfertigte er das in ihn gesetzte Vertrauen.

Als FDJ-Sekretär engagierte sich Michael stets für die Klasse und erfüllt seine Aufgaben mit großem persönlichem Einsatz.

Vorbildlich tritt er im Klassenkollektiv nicht nur durch seine guten fachlichen Leistungen, sondern in gleichem Maße durch seine positive Lernhaltung, seine Hilfsbereitschaft und Kontinuität in der Arbeit auf.

Eine Reserve sieht er selbst noch in der stärkeren Einbeziehung aller Kollektivmitglieder zur Lösung anstehender Aufgaben.

Michael Gehre ist ständig bemüht, sich politisch zu bilden, vertritt offen seinen parteilichen Standpunkt und trägt damit im Klassenkollektiv maßgeblich zur Klärung weltanschaulicher und aktuell-politischer Probleme bei.

Michaels Schritt, Kandidat der SED zu werden, ist für uns ein erneuter Beweis seines klaren Klassenstandpunktes.

Anke Nawratil, Ludwig Fischer, SK 80 B



In der Mitgliederversammlung der SED-Grundorganisation Mathematik im Juni 1982 begründete Michael Gehre (r.) seinen Antrag, Kandidat der SED zu werden.